

Die Macht der Zuschreibungen

Studie. Die Art und Weise, wie Lehrpersonen den schulischen Erfolg ihrer Schülerinnen und Schüler erklären, beeinflusst die Leistungen der Kinder. Die Zuschreibungen sind jedoch abhängig von der sozialen Herkunft der Kinder.

Erhalten Kinder oder Jugendliche in der Schule ein gutes Prüfungsergebnis zurück, sind sie zumeist gespannt auf die Rückmeldung ihrer Lehrperson. Die Rückmeldungen werden oft beiläufig gegeben, doch enthalten sie wichtige Informationen: Zuschreibungen, also Erklärungen für den schulischen Erfolg. Diese Zuschreibungen wirken sich auf die Motivation, den Selbstwert, das Lernen und die Leistungen der Kinder aus. Günstig für das Lernen der Kinder ist, wenn Lehrpersonen einen schulischen Erfolg, wie etwa eine gute Mathematikprüfung, mit zeitlich stabilen Ursachen erklären wie beispielsweise den Fähigkeiten der Kinder. Ungünstig hingegen ist, wenn die gute Leistung mit variablen Faktoren, zum Beispiel dem Zufall, erklärt wird.

Zuschreibungen beeinflussen die Leistungen

Aktuelle Ergebnisse der an der PH FHNW durchgeführten SCALA-Studie («Bildungschancen in sozial heterogenen Schulklassen fördern») zeigen, dass Zuschreibungen von Lehrpersonen einen förderlichen oder hemmenden Einfluss auf die Deutsch- und Mathematikleistungen von Primarschülerinnen und -schülern haben. Die Zuschreibungen der Primarlehrpersonen wirken dabei nicht direkt auf die Leistungen der Kinder. Vielmehr werden sie durch die Schülerinnen und Schüler aufgenommen und verinnerlicht. Vermittelt werden die Zuschreibungen der Lehrpersonen vermutlich über die Rückmeldungen, welche sie den Kindern nach dem Leistungserfolg geben. Das kann sich im Schulalltag wie folgt äussern: Sieht eine Lehrperson den Grund für eine gute Mathematikleistung eines Kindes in seinen hohen mathematischen Fähigkeiten, werden sich diese Zuschreibungen in ihren Leistungsrückmeldungen äussern. Das heisst, dieses Kind erhält mehr förderliche Rückmeldungen wie beispielsweise

«Sehr gut! Du bist für dieses Fach wirklich begabt.» Solche Rückmeldungen wirken motivierend. Das Kind wird sich anstrengen, weiterhin gute Mathematikleistungen zu erbringen. Erklärt die Lehrperson den Grund für den Lernerfolg aber in variablen, instabilen Umständen, resultiert eine weniger förderliche Rückmeldung wie beispielsweise «Sehr gut! Die Testaufgaben waren aber diesmal ja nicht so schwer.» Eine solche Rückmeldung wirkt sich ungünstig auf die Motivation, den Selbstwert, das Lernen und die Leistungen des Kindes aus.

Kinder aus tieferen Sozialschichten werden benachteiligt

Ein Problem besteht darin, dass Zuschreibungen von Primarlehrpersonen nicht neutral ausfallen, sondern je nach sozialer Herkunft der Schülerinnen und Schüler variieren. Dies belegen Ergebnisse der SCALA-Studie. Primarlehrpersonen erklären gute Deutsch- und Mathematikleistungen von Kindern aus sozial weniger privilegierten Familien seltener mit stabilen Ursachen wie beispielsweise hohen Fähigkeiten. Vielmehr nehmen die Lehrpersonen an, dass diese Kinder einfach Glück hatten. Anders sieht es bei Kindern aus sozial besser gestellten Familien aus. Hier wird der Erfolg eher mit den Fähigkeiten der Kinder erklärt. Dies

wirkt sich positiv auf die Leistungen der Kinder aus. Das heisst, je nach familiärem Hintergrund wird ein schulischer Erfolg unterschiedlich erklärt, was sich in den Rückmeldungen der Lehrpersonen an die Kinder zeigt. Es ist also zentral, als Lehrperson regelmässig zu prüfen, welche Ursachen man einem schulischen Erfolg von Schülerinnen und Schülern zuschreibt und wie Feedback gegeben wird. Damit können Lehrpersonen einen wesentlichen Schritt zu mehr Chancengerechtigkeit in der Schule leisten.

Camille Mayland, Edith Niederbacher, Markus P. Neuenschwander, Zentrum Lernen und Sozialisation

Weiterbildung

In der Weiterbildung mit dem SCALA-Ansatz erlernen Lehrpersonen und Schulleitungen konkrete Strategien, wie sie günstige Zuschreibungen entwickeln, lernförderliche Rückmeldungen geben und Beurteilungen fair gestalten können. Die ersten Schulen, die die Weiterbildung buchen, erhalten einen Rabatt, finanziert durch die Stiftung Mercator Schweiz. Interessiert? Melden Sie sich unter www.fhnw.ch/ph/scala unverbindlich an.



Zuschreibungen von Lehrpersonen haben fördernden oder hemmenden Einfluss auf die Leistung von Schülerinnen und Schülern. Foto: André Albrecht.